

S. gehört zu den Orten der Umgebung Wiens, deren Name auf die bayrische Ansiedlung vom Anfange des XI. Jhs. hinweist. In der Tat finden wir die erste Erwähnung des Ortes als *Simaningen* sehr früh, bereits 1028, um welche Zeit St. Emmeran hier Güter erhält (RIED, *Cod. Chronol.-dipl. episc. Ratisbon.* I 147 Nr. 153; PEZ, *Thesaurus* I 3, 108 Nr. 51; R. MÜLLER in *G. S. W.* I 226). Das Geschlecht, das sich nach S. nannte, kommt zuerst 1136 vor; in diesem Jahre ist ein Heinrich de *Simmaningen* Zeuge in der Stiftungsurkunde von Klosterneuburg (FISCHER II 126); in der Folge kommen Mitglieder des Geschlechtes in verschiedenen Urkunden, besonders Klosterneuburgs vom XII. bis zum XIV. Jh. vor. Klosterneuburg, Heiligenkreuz und Michelbeuern waren hier besonders begütert, ebenso das Wiener Bürgerspital. Eine Zusammenfassung des Besitzes scheint erst im XV. Jh. unter Christoph v. Rappach (1495) stattgefunden zu haben (SCHWEICKHARDT a. a. O. 100). Das alte Herrschaftshaus befand sich Dorfstraße Nr. 29 bei dem späteren Brauhaus (GATTER a. a. O.). Gleich den andern Orten der Umgebung Wiens litt S. durch die Belagerungen der Stadt 1485, 1529 und 1683; 1707 wurde es von den ungarischen Malkontenten verwüstet, 1809 von den Franzosen beraubt. Seit 1775 dient die ausgedehnte Heide in S. als Artillerieübungsplatz. (1826 wurden hier von einer Aktiengesellschaft „zur Aufmunterung der Pferdezucht“ Pferderennen gehalten, weshalb SCHMIEDL II 63 S. das „Hewmarket der Wiener“ nennt.) Um dieselbe Zeit war S. bereits ein Ausflugsort der Wiener, allerdings nicht besonders vornehmen Charakters, wenigstens schreibt Friedl 1785: „Auch in S., einem Dorfe an der Landstraße nach Ungarn, finden sich Gesellschaften die Menge ein, Kaufmannsbürschchen mit ihren Putzmacherinnen, Straussermädden etc. wählen diesen Ort vorzüglich zu ihrem Tummelplatz.“ GAHEIS (S. 147) aber erwähnt 1794 „artige Landhäuser, die mit großem Aufwand und geschmackvoll meubliert sind“. Im XIX. Jh. entwickelte sich S. völlig zu einem Industriort; schon die *Kirchliche Topographie* (1824) erwähnt hier Fabriken, mehr noch SCHWEICKHARDT (vgl. GATTER a. a. O.).



Fig. 11 Simmering, Kopalgasse (S. 10)

Allg. Charakt. Die Hauptstraße mit ihren unmittelbaren Nebengassen ausgesprochenes Industrieviertel mit vielen Fabrikanlagen, gegen die Peripherie zu in dörfischen Charakter übergehend. Die Gassen gegen die Heide von völlig ländlichem Aussehen und durch die zahlreichen Nutzgärten charakterisiert. Manche dieser Gassen sind in ihren bewegten Linien und infolge der Gestaltung der Häuser von persönlicher Eigenart (z. B. Kobelgasse, Kopalgasse [Fig. 11], Krausegasse).

Fig. 11.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Laurenz.

Die erste Erwähnung der Kirche erfolgt in einem Kaufbriefe vom 14. März 1368, wo sich als Ortsbestimmung: „*hinz sant Laurenzen ze Symaning*“ findet (Fontes XVI 280, 281). Die erste Erwähnung von S. als Pfarre erfolgt 1423; am 14. Juni dieses Jahres wird „*Simonn pharrer zu S.*“ erwähnt (Qu. S. W. II 2 Reg. 2216). 1440 umfaßte der Pfarrbezirk außer S. noch Erdberg, St. Marx, Rennweg und Landstraße. Nach 1529 blieb die Kirche lange baufällig, die Pfarre unbesetzt und nur ein Benefiziat aus Wien kam an Sonntagen und Feiertagen hinaus. Über den Zustand der Pfarre 1533 und 1535 s. KOPALLIK II 12 und 24. 1604 wurde